

Crowdfunding gegen den Untergang

Initiative Ein Gemeinderat und ein Haller Unternehmer wollen die Schwimmhalle in Michelbach/Bilz mit der Macht des Internets vor der Schließung retten. Viele Badegäste helfen mit. *Von Beatrice Schnelle*

Der gemütlichen Schwimmhalle in Michelbach an der Bilz droht Gefahr. Die Haller Stadtwerke wollen nicht länger für den Unterhalt draufzahlen. Die Gemeinde wäre mit 170.000 Euro jährlichem Abmangel überfordert, ganz zu schweigen von der irgendwann anstehenden Sanierung des Gebäudes. Andere Geldgeber haben sich bisher nicht gefunden. Auch die Gemeinden im weiten Umkreis, aus denen Kinder zum Schwimmen lernen nach Michelbach kommen, winken ab.

„Die dauerhafte, jährliche Finanzierung wird herausfordernd.“

André Dörr
Bürgermeister

Einer, der sich mit der Schließung des Bads nicht abfinden will, ist der Michelbacher Gemeinderat Dieter Biermann. Zusammen mit dem Haller Immobilienmakler Elio Ballerini hat er nun zur Rettung des Bads aufgerufen. Die Idee, die in Zeiten von Social Media schon so manchem scheinbar hoffnungslosen Projekt auf die Beine geholfen hat, heißt:



So viele Menschen auf einmal hat die Schwimmhalle in Michelbach/Bilz lange nicht gesehen. Sie alle wollen helfen, die Schließung des Bads zu verhindern.

Foto: Beatrice Schnelle

Crowdfunding. Wobei Biermann und Ballerini nicht nur auf viele kleinere Spenden von Privatleuten hoffen, sondern auch und vielleicht sogar vor allem auf die Großzügigkeit der berühmten Weltmarktführer im Landkreis.

Am vergangenen Samstag ist vor der Schwimmhalle der Teufel los. Im Morgennebel haben sich geschätzt 150 Erwachsene und Kinder zum Dreh eines Vi-

deos eingefunden, das die Herzen und die Geldbeutel öffnen soll.

Mit gutem Beispiel voran

Einige Leute halten selbstgemalte Plakate hoch. „Hier schwimmt die Zukunft unserer Kinder“ steht da zu lesen oder „Lasst uns nicht untergehen“. Den professionellen Kameramann hat Ballerini mitgebracht. Als Spender geht der Unternehmer mit gutem Beispiel

voran und finanziert die Werbekampagne aus eigener Tasche. „Die Schwimmhalle muss bleiben“ tönt es aus 150 Kehlen, und nach zwei Anläufen ist die Szene im Kasten. Dann gibt es noch Einzelinterviews. Mit Vertretern der Haller Rheumaliga, aus deren Sicht das Michelbacher Bad alternativlos ist. Mit einer Mutter aus Ottendorf, deren Kinder aufgrund einer Behinderung sonst nirgends

eine Chance hätten, Schwimmen zu lernen. Mit Andrea Aretz, Leiterin von Babyschwimmkursen der Haller VHS, die feststellt: „Die Schließung des Michelbacher Hallenbads wäre eine Tragödie.“ Zwei andere kleine Bäder haben sie und die Rheumaliga schon auf ähnliche Weise verloren: Das Lehrschwimmbecken der Berufsschule auf der Tullauer Höhe und das Bad im Heim Schöneck im Teurershof. Beide Male sorgten die hohen Kosten für das Aus. Aber was spricht gegen das Schenkenseebad in Hall? Das Wasser zu kalt, die Umgebung zu laut, die Abläufe zu hektisch, sagen alle Befragten übereinstimmend. Mollige 30 Grad warm ist dagegen das Wasser im durchgehend beheizten, ruhigen Michelbacher Bädle. Ein Luxus, der seinen Energiepreis hat.

Leise Zweifel im Blick

Auch Michelbachs Bürgermeister André Dörr und Kämmerin Kristiane Neidhardt schauen sich das Spektakel an, leise Zweifel im Blick. Denn so sehr sie der spontanen Aktion jeden Erfolg wünschen, so ist ihnen doch klar: „Die dauerhafte, jährliche Finanzierung wird herausfordernd.“ Aber ab und zu sind die oft geschmähten Sozialen Medien ja tatsächlich für Wunder gut. Man darf also gespannt bleiben, wie die Geschichte weitergeht.